Meinung Kommentar

Sparkasse Schwelm-Sprockhövel büßt Seriosität und Vertrauen ein

Schwelm. Fehlender Anstand und seine Folgen für die Sparkasse sind der wahre Kern eines der größten Polit-Skandale in der Stadt Schwelm, meint Redaktionsleiter Stefan Scherer.

Ein Kommentar von Stefan Scherer
20.11.2025, 16:33 Uhr



Stefan Scherer, Redaktionsleiter.
© WP | Stefan Scherer

Diesen Artikel vorlesen lassen:
03:41 1x
BotTalk

Jetzt soll also das offizielle Schleifchen um einen der größten kommunalpolitischen Skandale in der Geschichte der Stadt Schwelm gebunden werden. Es bleibt das beklemmende Gefühl, dass die Mitglieder des Verwaltungsrats nicht im Sinne der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel gehandelt haben, sondern von parteipolitischen und individuellen Interessen motiviert waren, als sie sich dazu entschieden haben, mit Oliver Flüshöh einen der einflussreichsten Männer ihres Gremiums zum nächsten Vorstandsvorsitzenden zu machen.

Dabei ist die Frage, ob er dazu in der Lage ist, diesen Posten auszufüllen, kaum von Relevanz. Ich gehe sogar fest davon aus, dass Oliver Flüshöh diese Aufgabe fachlich wie menschlich ihrer Verantwortung angemessen bewältigen wird. Der Kern der Geschichte ist ein ganz anderer: Hier geht es um Anstand, um Seriosität und darum, wie die Entscheider mit dem Vertrauen umgehen, das die Menschen in ihren starken Finanzpartner vor Ort stecken.

Auch interessant



Sparkasse Schwelm-Sprockhövel: Vorstandsbezüge viermal so hoch wie der Gewinn

Flüshöh hätte ohne den kleinsten Aufschrei in jeder Sparkasse Deutschlands den Vorstandsvorsitz übernehmen können - nur nicht in Schwelm. Denn dort war der mächtige CDU-Mann entscheidend

daran beteiligt, seinen eigenen Vorgänger abzusägen und dort saß er bis unmittelbar vor der Entscheidung zu seinen Gunsten dem Hauptausschuss vor, der ihn in die mit mehr als 400.000 Euro Jahresgehalt dotierte Position hievte.

Das Problem: In keiner anderen Sparkasse außer in Schwelm-Sprockhövel, wäre er jemals für einen Vorstandsposten in Betracht gezogen worden, weil ihm die Qualifikation gefehlt hat. Ob eine andere Sparkasse ihm das Feigenblatt des Generalbevollmächtigten zugestanden hätte, unter dem er als Vorstandsazubi drei Jahre hätte reifen dürfen, muss maximal bezweifelt werden. Dass ihn andernorts ein Verwaltungsrat ohne offenes Bewerbungsverfahren verpflichtet hätte, ist ausgeschlossen. Sein Parteibuch und seine eigene Rolle im Verwaltungsrat der Sparkasse waren am Ende die alleinigen Eintrittskarten in die Vorstandsetage.

ANZEIGE
ECOVACS liefert Innovation
Mit bis zu 700 Euro Rabatt macht ECOVACS smarte Reinigungstechnik zugänglich


Bei der Besetzung des Chefsessels ist formal alles korrekt und juristisch wasserdicht gelaufen, doch der Verwaltungsrat der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel hat unter dem Vorsitz von SPD-Mann Hans-Werner Kick mit dieser Entscheidung dem Marktführer vor Ort den Anstrich verpasst, ein politisch gesteuerter Selbstbedienungsladen zu sein. Die Sparkassen leben von dem Image, dass sie im Haifischbecken der Finanzdienstleister die maximal seriösen und in höchstem Maße vertrauenswürdigen Player sind. Diesen guten Ruf haben die Mitglieder des Verwaltungsrats für das hiesige Institut nun arg beschädigt.

Auch interessant



Neuer Sparkassen-Chef in Schwelm: Finanzaufsicht hat keine Bedenken

Dass sie sich einer Diskussion über die Transparenz des Bewerbungsverfahrens und die ethisch-moralische Komponente ihrer Entscheidung seit Jahren entziehen und - zumindest nach außen hin - unbeeindruckt von jedweder Kritik ihren Plan umsetzen, dürfte eher nicht als vertrauensbildende Maßnahme gewertet werden. Dass sich dabei ebenso der Eindruck verfestigt, die Verschwiegenheitspflichten dienten den Verwaltungsratsmitgliedern als willkommener Schutzschild für politischen Klüngel unter dem Logo der Sparkasse, ist ebenfalls nicht imagefördernd; weder für das Kreditinstitut noch für die Lokalpolitik.

Am Ende bleibt ein gewisses Maß an kopfschüttelnder Resignation, dass das lokalpolitische System und das Verbandssystem der Sparkassen sowohl die Möglichkeiten für ein solches Vorgehen bieten als auch den nachträglichen Schutz gewährleisten.

ZUR STARTSEITE ›

Das Beste aus WR Plus



Interview

Grenzstadt Marsberg: Die Herausforderungen und Chancen einer einzigartigen Lage

Druck auf Verwaltung, Geldnot, wachsende Aufgaben – doch der Marsberger Bürgermeister Matthias Koch bleibt optimistisch. Hier erklärt er, warum.

Franz Köster



Glosse

Mitten in Hagen: Wie diese Frau das Herz erwärmt

In der Fußgängerzone von Hagen spielt sich eine kleine Szene ab, die das Herz erwärmt. Ganz im Sinne der christlichen Botschaft.

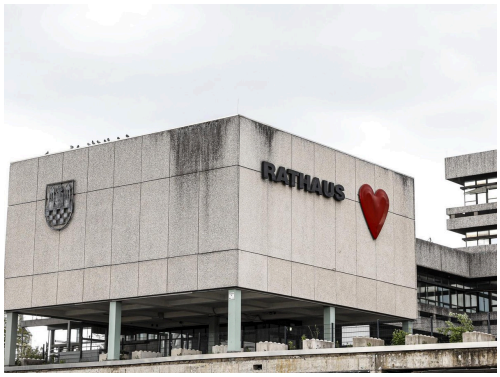
Jens Stubbe



„Großer Kommunikator und Brückenbauer gesucht“

Der SPD-Antrag zur Einführung eines Technischen Beigeordneten in der Stadt Arnsberg ist konsequent gedacht. Die richtige Person muss gefunden werden.

Martin Haselhorst



Politik

Iserlohn: Machtkampf um Ausschussvorsitze bleibt aus

Das Ergebnis der Kommunalwahl ließ vor allem durch das gute Ergebnis der AfD Konfliktpotenzial vermuten. Wie sich die Fraktionen geeinigt haben.

Tim Gelewski



Stadtentwicklung

Selbst die Stadt ohne Schulden plagen bald Finanzprobleme

Das schuldenfreie Breckerfeld steht vor finanziellen Problemen. Über dieses und weitere Themen spricht Bürgermeister André Dahlhaus im Interview.

Jens Stubbe



Märkischer Kreis

Landrat Marco Voge: „Hätte gerne weitergemacht. Alles andere wäre gelogen“

Am Freitag endet die Amtszeit des Landrats Marco Voge. Der CDU-Politiker hört nach nur einer Wahlperiode auf. Wie seine Bilanz ausfällt.

FUNKE Mediengruppe

Anzeigen

Service

Online Werben

Ratgeber & Wissen

WR

Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur aus Westfalen.

IMPRESSUM BARRIEREFREIHEIT DATENSCHUTZERKLÄRUNG DATENSCHUTZCENTER
NUTZUNGSBEDINGUNGEN KI BEI FUNKE ABO KÜNDIGEN

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2025 FUNKE Mediengruppe